

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Pf. (7 1/2 Sgr.) — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Voten angenommen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 22. Mai.

Eheschließungen: Der Königl. Bank-Kassier E. A. Wittkowski, (Mühlhausen 1/E) und M. J. Rind, (Leipzigerplatz 3). — Der Verkäufer R. Schweizer und R. E. A. Schurig, (Weißstraße 23). — Der Kaufmann D. E. Kohnig und E. E. Schlegel, (Leipzigerstraße 92). — Der Handarbeiter J. E. Zorn und J. W. verw. Schuchardt geb. Schumann, (Feldstraße 6). — Der Maler D. F. E. Kaufmann, (Schulberg 8) und M. F. P. A. Lachmann, (Heine Brauhausgasse 16).

Geboren: Dem Tischlermeister J. Reiz ein S., (Pflanzergasse 11).

Gestorben: Des Rentiers A. Eichler Ehefrau Emilie geb. Nordhausen, 52 J. 6 M. 3 T., Lungenerkrankung, (Magdeburgerstraße 26). — Des Schuhmachermeisters A. Schmidt L. Wina, 2 J. 6 M. 21 T., Krämpfe, (Weißstraße 46). — Der Schenkwirth Albert König, 54 J. 1 M., Lungenentzündung, (Diatonissenstraße). Meldung vom 23. Mai.

Gestorben: Des Schneidermeisters W. Voigt L. Friederike Marie Agnes Wina, 7 M. 18 T., Lungenentzündung, (Steinbockgasse 3). — Des Tischlers Chr. Otto S. Emil, 5 J. 7 M. 17 T., Gehirnentzündung, (Weingärten 17/18). — Des Drechselmeisters F. Ruppendick L. Anna Henriette Ehrlich, 1 J. 4 T., Gehirnentzündung, (Benzstraße 82). — Des Schmiedes B. Kempial S. Bernhard Heinrich Franz, 1 J. 16 T., Brechdurchfall, (Schülerhof 15).

Festordnung für die am 16. August e. stattfindende Uebergabe des Hermanns-Deutmals an das deutsche Volk.

Die zur Uebergabe des Hermanns-Deutmals an das deutsche Volk zu veranstaltete Feier soll ein Volkfest in der eigentlichen Bedeutung sein. Die Teilnahme an derselben beschränkt sich daher nicht auf eine geschlossene Festgenossenschaft, sondern steht einem Jeden aus dem Volke frei. Aus diesem Grunde erstreckt sich die Festanordnungen nur auf das Nothwendigste zur Aufrechterhaltung der äußeren Ordnung und auf die eigentliche Feier der Uebergabe des Deutmals, überlassen aber das Uebrige dem patriotischen Sinn der Festtheilnehmer.

Am 15. August werden die in Detmold und Umgegend überwachenden Fremden empfangen. Abends freie Berechtigungen in den Wirtschaften und errichteten Restaurationen. — Großer Zapfenstreich mit Musik.

Am 16. August Morgens 6 Uhr Reveille mit Musik. — Um 9 Uhr versammeln sich die an dem Festtage nach der Grotenburg theilnehmenden Festgenossen, Korporationen, Deputationen u. s. w. auf dem Kaiser-Wilhelm-Platze. — Nach Anordnung des Festtages finden einige Kanonenschüsse den Abmarsch desselben an. — Zug durch Detmold nach der Grotenburg. Auf der Grotenburg Aufstellung des Festzuges vor dem Deutmal. — Nach Antritt der höchsten Persönlichkeiten wird die Feier mit der Festantate (von Wulff) eröffnet.

Ein Mitglied des Detmolder Vereins hält darauf eine Ansprache, mit welcher das Deutmal dem deutschen Volke übergeben wird. Zur Veranstaltung dieses Festes wird auf dem Festplatze die deutsche Fahge unter Kanonenschüssen und Musik aufgezogen. Gleichzeitig wird das am Deutmale angebrachte Kaiser-Relief enthüllt. — Gesänge. — Ansprache an den Erbauer des Deutmals, Herrn von Wandel, durch ein Mitglied des mitunterzeichneten Hannoverischen Vereins, mit welcher ihm der Dank des deutschen Vaterlandes dargebracht wird. — Zum Schluß Gesang. — Der Rest des Tages wird mit patriotischen Reden, Vorträgen der Liebertafel und sonstiger Unterhaltung ausgefüllt. — Die nach Detmold zurückkehrenden Festtheilnehmer versammeln sich Abends in den verschiedenen Restaurationen zu geselliger Vereinigung. — Für diejenigen, welche am folgenden Tage eine Fehstour durch den Teutoburger Wald machen wollen, werden früher bereit sein.

Somit es die Deutlichkeit gestattet, werden die Wirthe Detmolds und Umgegend für die Beschließung der Festtheilnehmer Restaurationen auf der Grotenburg berichtigt. Angesehen wird zu diesem Zwecke in Detmold Alles aufzuboten werden, um genügende Beschließung zu beschaffen. — Für die Unterbringung der in Detmold und Umgegend überwachenden Gäste, welche bei den äußerst beschränkten Verhältnissen zum großen Theile in Wasserquartieren in großen Räumen gesehen muß, hat sich in Detmold ein Comité gebildet, welches die Quartiere vermittelt. Anmeldungen sind an das Wohnungs-Comité für die Hermanns-Fest, J. D. des Stadtschreibers Remming in Detmold, bis zum 1. Juli e. zu richten.

Auch werden auf Wunsch für diejenigen in Detmold überwachenden Festtheilnehmer, welche wegen Entfernung ihres Wohnortes nicht selbst dafür sorgen können, nach

Möglichkeit Fahrgelegenheiten von den benachbarten Eisenbahnstationen Bielefeld, Herford und Schöler nach Detmold und zurück vermittelt werden. Es stehen indeß nur offene Wagen zur Verfügung. Man wolle sich dieserhalb ebenfalls an gedachtes Wohnungs-Comité wenden.

Diejenigen Korporationen, Vereine, Deputationen und einzelnen Personen, welche an dem Festzuge von Detmold nach der Grotenburg und an der Aufstellung desselben neben dem Deutmale Theil nehmen wollen, werden ersucht, dies bis spätestens 4 Wochen vor dem Feste unter Angabe der mitzubringenden Fahnen, Abzeichen u. dgl. dem Vereine mitzutheilen.

Detmold, den 4. Mai 1875. Der Verein für das Hermanns-Deutmal in Detmold. Der hannoversche Verein für das Hermanns-Deutmal.

Bermischtes.

— Herr Stephan hat, seitdem er die Telegraphenverwaltung übernommen, den Beamten eine strenge Kontrolle über die zusammengesetzten Hauptwörter eingeführt und dabei, wenn das nachstehende Gemeldete richtig ist, eine zu weit gehende Willkür geübt. Man schreibt nämlich der „Magdeb. Zig.“: So vorsichtig, wie wir beim Schreiben zwei Hauptwörter durch einen Bindestrich in näheren Zusammenhang bringen, müssen wir fortan auch bei Abfassung eines Telegramms verfahren, sogar noch vorsichtiger, denn die Telegraphenverwaltung kennt beispielsweise nicht einen „Arminprozeß“, sondern nur einen „Armin Prozeß.“ Auch eine „Reichsanwalterei“ respektiv die Telegraphenverwaltung nicht, und eben so wenig nimmt sie für die „Gustavo-affaire“ Partei. Besagtes, so denkt der logisch denkende Telegraphenbeamte, soll ich die „Reichs“ mit dem Wesen des „Reichsanwalterei“ in untrennbare Verbindung bringen? und welcher „Gustavo“ steckt in einer „Affaire“? Der Kaufmann wird eben so scharf kontrollirt wie der Zeitungs-Beichtäter; er darf telegraphisch nur noch melden, daß er die „Gtreibe Beförderung“ oder die „Pferde-Ausfuhr“, die „Effekten-Sendung“ oder sonst welches „Börse-Geschäft“ bewirkt habe. Und will ein Bräutigam seiner Braut per Dratht melden, er habe die „Verlobungsanzeige“ inseriren lassen, so darf er ihr außerdem nur noch achtzehn Worte zugehen lassen, weil die „Verlobungsanzeige“ doppelt zählt.

— Der Kapitän des unglücklichen „Schüler“, Thomas, der, im Gegensatz zu dem ersten Hochbootmann, welcher sehr kurz nach dem Auffahren ein Boot stot gemacht und mit demselben trotz 6 Anrufen des Kapitäns abgeloßen war, ohne eine Braut oder ein Kind anzunehmen, einen über alles Lob erhabenen Heldenmuth an den Tag gelegt hat, ist, wie die „Frankf. Zig.“ meldet, ein geborener Frankfurter gewesen. Er war erst vor wenigen Wochen bei seiner in Frankfurt a. M. wohnenden alten Mutter zum Besuche eingetroffen, nachdem er die berühmte Schnellfahrt von Newyork nach Europa in neun Tagen gemacht hatte. Der Verbliebene war ein höchst gebildeter Mann.

— Im Utrium eines kleinen, an sich unbedeutenden Hauses in Pompeji, welche, nach einem dort aufgefundenen Siegel zu schließen, von einem gewissen Memnius Auctus bewohnt gewesen sein dürfte, wurden um die Mitte des vorigen Monats verschiedene interessante Gegenstände gefunden, welche in einer hölzernen Kiste verwahrt waren; darunter befanden sich zwei Laren, zwei Penaten (Jus und Anubis), alle vier aus Bronze, und ein dritter solcher Hausgott aus Silber, der einen geflügelten Harpocrates vorstellt; dieser letztere, obgleich von kleiner Dimension, ist von außerordentlich schöner Arbeit. Außerdem enthielt die Kiste einen Zaun von Bronze, einen silbernen Kessel, verschiedene Carneole und sonstige Steine, nebst einem in Gestalt einer Frucht gearbeiteten Gefäß aus Bernstein und mehreren Behältnissen aus Glas. Von besonderer Wichtigkeit wird der Fund aber durch eine marmorne Venus, die zwar nicht als Kunstwert von Bedeutung ist, doch durch die goldenen Armbänder an Handgelenken und Oberarmen Beachtung verdient. Weltaus besser gearbeitet ist eine weibliche Figur aus bemalter Terracotta, welche eine ruhende Gestalt vorstellt. Eine ebenfalls in der Kiste vorgefundene kleine Amphora aus griechischem Glas, mit farbigen Schlangen- und Wellenlinien u. dgl. in welche der pompejanischen Funde zu den größten Seltenheiten und wor auch im Hause des Memnius Auctus offenbar nicht zum täglichen Gebrauche bestimmt, sondern als Reliquie sorgfältig aufbewahrt; in den griechischen Gräbern sind dergleichen Amphoren sehr häufig.

— Was für einfindliche Mittel das Pfaffengeschmeiß anwendet, um die Einkünftekraft Derer zu übersehen, die sie sich zur Ehre oder vielmehr Unehre Gottes zum Opfer ansetzen, um mit ihnen Reclame zu machen, davon erzählt ein belgisches Blatt folgendes Beispiel, das zur Charakterisirung der unheiligen Wirtschaft dieser heuchlerischen Sippe allgemein bekannt zu werden verdient. In Brüssel hat man sich augenblicklich zu solchen Opfern eine Congregation junger Mädchen angeschlossen. Jede von diesen wird, aber jede einzeln, am Abend in die Kapelle eines Klosters geführt. Bei dem schwankeuden, unsicheren Lichte der auf dem Altar brennenden Lampe geleitet die unheimliche Schaar das anglichrschauernde Kind vor einen langen, mit einem Kreuz bedeckten Kasten. Es ist ein Sarg. Man öffnet ihn und legt das Mädchen hinein. Dann entfernen sich ihre Begleiter und lassen das bis zur äußersten Exaltation getrie-

bene Wesen die langen Nachtstunden hindurch in ihrer Lage; Erst beim Anbruch des Tages legen die schwarzen Seelenhüter mit allerhand Cerimonien zurück, und die ganze Familie des Opfertammes, der man natürlich auch gehörig zugeseht hat, glaubt in der Unglücklichen eine Heilige zu erschauen! So gesehen selbst in Belgien Hauptstadt! Ein solch infames Treiben verdient gewiß mehr als Beachtung, und die Stimmung des Volkes, wie sie sich neuerdings bei den Jubiläums-Processionen in verschiedenen größeren Städten Belgiens kundgegeben, erscheint solchen Vorgängen gegenüber nur zu gerechtfertigt.

Wöchnerinnen-Unterstützungs-Verein.

32. Jahresbericht 1874.

Die Vereinsthätigkeit hat im Jahre 1874 ihren ungeheuren Fortgang gehabt.

Es sind 141 arme verheiratete Wöchnerinnen in der üblichen Weise versorgt worden. Die Zahl der Unterstützten hat sich gegen das Vorjahr, wo sie 161 betrug, wiederum vermindert. Die günstigere Lage derer, welche den Verein sonst in Anspruch zu nehmen pflegen, ist die Ursache davon. Wir sind daher in der Lage gewesen allen, an den Verein gerichteten Bitten zu genügen, trotzdem wir seit Anfang vorigen Jahres den Verpflegungssatz erhöht und namentlich auch für Drammatarial höhere Preise zu zahlen hatten.

Die laufenden Einnahmen haben sich um etwas gesteigert. Denn an Stelle der durch den Tod ausgefallenen oder verlegenen Mitglieder haben sich andere gefunden, die diesem, von Allen als ein wohlthätiges, ja nothwendige Ergänzung unserer Armenpflege anerkannten Verein ihre thätige Theilnahme zugewendet haben. Dazu kommen außerordentliche Einnahmen, wie sie der Verein seit seiner Stiftung nicht gehabt hat. Fr. G. R. K. hat ihm ein Kapital von 1000 Fr. und außerdem noch ein Gehalt von 50 Fr. zugewendet; ein Legat des verstorbenen Fr. Palchow von 50 Fr. ist ihm zugefallen, die städtischen Behörden haben ihm, wie bisher, aus dem Rentier Schmidt'schen Legaten wiederum 100 Fr. bewilligt, und noch andere, unter aufgeführte Namen sind ihm zugekommen. Eben so dankbar wie der Vorstand für diese so überaus reiche Unterstützung seiner Thätigkeit ist, eben so eifrig ist er auch bestrbt sein, im Sinne der Wohlthäter seine Wirksamkeit fortzusetzen.

Das kleine Kapitalvermögen des Vereins hat in Folge solcher Geschenke durch Ankauf zinstragender Papiere erheblich vermehrt werden können: ein Wüchthalt für solche Zeiten, wo die Ausgaben die laufenden Einnahmen wiederum übersteigen sollten. Auch an andern dankenswerthen Gaben hat es nicht gefehlt: Fr. G. v. S. hat Kinderwärtschen, Fr. Br. G. ein Paket gebrauchter Sachen, Fr. Dr. R. (durch Fr. D.) eine Partie Kinderkleider zc. geschickt. Es braucht kaum bemerkt zu werden, wie willkommen eine Ueberweisung noch brauchbarer Wäschestücke ist, da es vielen armen Wöchnerinnen oft an dem Nothwendigsten in dieser Hinsicht fehlt.

Im Vorstande ist infolgedessen eine Veränderung eingetreten, als Frau Kanzeleirath W e n e m a n n, ein langjähriges wohlverdientes Mitglied, sich wegen Veränderung ihrer Wohnung veranlaßt gesehen hat, aus demselben auszuscheiden. Frau Kanzeleirath Krause hat die Pflege in ihrem bisherigen Bezirke, dem zwölften, freundlichst übernommen.

Die Einnahme und Ausgabe pro 1874 stellt sich folgendermaßen:

Table with columns: Einnahme, Ausgabe, and totals. Includes items like Bestand nach vorjähriger Rechnung, Jahresbeiträge pro 1874, Sonstige Beiträge und Geschenke, and Ausgabe for various categories like Verpflegung, Brennmaterial, etc.

Table with columns: Ausgabe, Bestand, and totals. Includes items like für Verpflegung, für Brennmaterial, für Bekleidung, Angelegte Kapitalien, and Ingegemin.

Der Vorstand. Pfanne, Diatonus zu u. l. Fr.



